



GEMEINDEBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Mundelsheim
Dezember 2012 bis Februar 2013



MONATSSPRUCH
FÜR DEN MONAT
DEZEMBER AUS
JESAJA 60,1

**Mache dich auf, werde licht; denn
dein Licht kommt, und die Herr-
lichkeit des Herrn geht auf über
dir!**

GRUSSWORT

Liebe Gemeindebrief- Leserinnen und Leser

Die Weihnachtszeit ist recht betrachtet eigentlich eine schöne Zeit: Kerzenlicht, geschmückte Zweige und Kränze, Lametta, besondere Düfte, geschmückte Straßen, Advents-, Weihnachtsmärkte: gebratene Äpfel, Nuss und Mandelkern, der Duft von Glühwein und Lebkuchen, altbekannte Lieder und Krippenspiele. Andere Länder beneiden uns um unsere Weihnachtsbräuche. Auslandsdeutsche bereuen es in dieser Zeit, fortgezogen zu sein, oder sie kommen her, um in altbekannte Kindheitserinnerungen einzutauchen.

Doch Advent und Weihnachten ist mehr. Manche fragen: alle Jahre wieder – immer dasselbe? Sie entwickeln sich zu Weihnachtsverweigerern. Doch das, was sie ablehnen, ist meistens nicht das Eigentliche und Wesentliche an Weihnachten. Denn Lichter und Lametta und Co. sind ein Abglanz, eine späte Reaktion auf das, was beim wirklichen Weihnachten geschah.

Die Kritik an dem, wozu Weihnachten geworden ist, ist verständlich und notwendig. Denn sie hilft uns, von der Verpackung zum Inhalt zu kommen. Das Fest der Feste gilt es neu zu entdecken. Machen wir uns auf den Weg wie die Weisen aus dem Orient. Sie suchten den Grund für Weihnachten. Sie wurden schließlich fündig. Auch heute machen sich weise Menschen auf die Suche, genauso wie damals. Und ich habe eine Bitte an Sie: Suchen Sie nicht in Zeitschriften, die an Weihnachten gerne ihre zum größeren Teil seltsamen Ergüsse über uns abladen wollen.

Nein, gehen Sie zur Quelle, zu Ihrer Bibel. Trinken Sie aus dieser ‚Quelle‘. Sie berichtet absolut zuverlässig über Gottes herrliches Tun an uns Menschen. Die Geschichte um Maria und Joseph und die Geburt von Jesus werden so alltags- und realitätsnah berichtet, dass sie gar nicht erfunden sein kann.

Das, was an Weihnachten geschah, ist die Erfüllung von vielen Voraussagen der Propheten.

GRUSSWORT

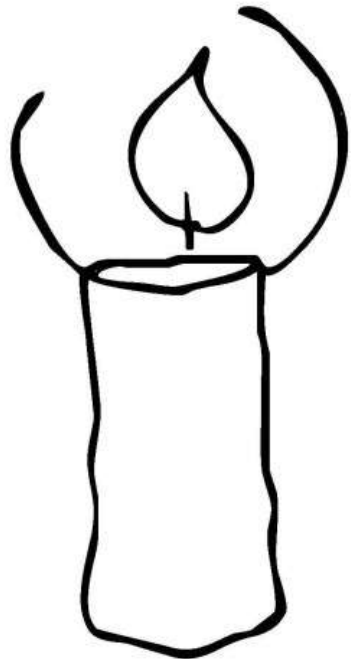
Dass all diese Einzelheiten sich zu *einer* Zeit in *einer* Person erfüllen, ist statistisch gesehen in höchstem Maß unwahrscheinlich. Und doch geschah es: Gott zeigt damit: Dieser Jesus, der in Bethlehem geboren ist, ist wirklich einzig und einzigartig. ER ist das wahre Licht, das in unsere Nacht hineinstrahlt. Es erleuchtet Menschen in ihrer Seele – die sich dafür öffnen und es suchen. Denn dazu sind wir da, das ist das Wesen von Weihnachten: dieses Licht zu suchen und zu finden und in seinem Glanz zu sein. Gelobt seist Du, Jesus Christus. Du kommst. Auch zu uns.

***Gesegnete Advents- und
Weihnachtszeit
Ihnen und Ihrer Familie***

Ihr

Pfr. H.-J. Dinkel

Pfarrer Hans-Jörg Dinkel mit Frau



DANKE...



**Ihre Kirchengemeinde sagt DANKE
für all die Unterstützung
im Jahr 2012**

- **Ihre Mitarbeit, alles Mitbeten und Mitdenken**
- **Ihre oft hohe Spenden- und Opferbereitschaft**
- **Ihre Kirchensteuer und Entrichtung des Freiwilligen Gemeindebeitrags**
- **Ihre Treue zum Gottesdienst**
- **Ihre aktive Teilnahme an vielen Veranstaltungen und Festen**
- **Den Mitarbeitenden vom CVJM für das Engagement bei der Vorbereitung der Zelttage**

EPITAPH

In der ersten Jahreshälfte wurde das Epitaph des „**Ehrwürdigen und wohlgelehrten Magister Caspar Braunmüller, Pfarrherr und Spezialsuperintendent zu Mundelsheim**“ wieder an seinen angestammten Platz in der Ortskirche angebracht.

Im Jahre 1520 wurde der spätere Mundelsheimer Dekan in Ulm geboren. Um das Jahr 1580 predigt er in Giengen. Schon damals wurde er als „*seltamer Kopf*“ bezeichnet. In seiner Zeit in Giengen bekam er mit seinem Pfarrer Streit. Der Schulmeister, rasch besonnen, fing mit seinen Schülern an zu singen und ermahnte sie zu stärkerem Gesang damit die Gemeinde die Scheltworte weniger hören mochte. 1595 erhielt er auf Nachfrage vom Magistrat ein sehr gutes Zeugnis. Sein damaliger Pfarrer sei wohl wegen seiner Gelehrsamkeit auf ihn eifersüchtig gewesen.

Brumellerus wie er sich lateinisch nannte war um 1585 Dekan in Besigheim. Nachdem diese Stelle eingespart wurde, bekam er die Dekanatsstelle in Mundelsheim. In seine 19-jährige Amtszeit in Mundelsheim fiel die Erweiterung

der Nikolauskapelle zur Ortskirche.

Das Wirkungsfeld C.B.'s ging aber schon zu seinen Lebzeiten weit über den engen örtlichen Umkreis hinaus. Noch Ende des 17. Jahrhunderts wurde Braunmüller in einem Atemzug mit Brenz, Schnepf und anderen unter die Württembergischen Reformatoren gezählt.



EPITAPH

Seinen reformatorischen Ruf hat er mit seiner Predigtstätigkeit und einer reichen schriftstellerischen Tätigkeit begründet.

Heute noch sind viele seiner Schriften in Archiven einsehbar. Im Jahr 1547 ging seine Schrift über das Messopfer in Druck. In diesem Werk setzte er sich mit dem damaligen Verständnis des verdienstlichen Opfers und der reformatorischen Erkenntnis des "allein durch Gnade" auseinander. Hiermit sprach er die zentrale Mitte der Reformation an.

Mit der 1557 gedruckten Ermahnung „vom verdammlichen Laster der Trunkenheit“ sollte einem sittlichen Wildwuchs der vermeintlichen Freiheit von allen Bindungen gegengesteuert werden.

1559 wurde von ihm in Pforzheim eine Astronomische Abhandlung gedruckt. Im Jahr 1560 erschien dann ein Traktat „von dem ... Laster des Ehebruchs“. Die Quellenlage zeigt Magister B. auch als einen sehr impulsiven Vertreter seines Standes. Über C.B. heißt es in alten Unterlagen, er sei „allzu stürmisch in seinen Predigten,

auch kann er seinen Eifer nit wol regieren.“



Caspar Braunmüller galt vielen damals schon als eine sehr schillernde Person. So berichten Quellen vom damaligen Dekan. „*Er ist Reich, vor dieser Zeit zu viel Prächtigt gewesen, hat jetzt die vierte Hausfrau. Als er vor vier Jahren mit seiner jetzigen Hausfrau zur Kirch gegangen, hat er*

EPITAPH

vier Stadtpfeifer von Hailbronnen bestellt. Die haben müssen vorhergehen und mit Posaunen blasen, haben vor dem Altar ein weltlich Liedlein spielen müssen, ob welchem der gemeine Mann sich heftig geäußert hat.“

Caspar Braunmüller setzte sich in den noch erhaltenen Schriften, neben theologischen Themen auch mit den sittlichen und moralischen Fragen seiner ihm anvertrauten Gemeindeglieder auseinander. Damit hat er in seinen Schriften weit über seine damaligen Pfarrstellen hinaus gewirkt.

Er lebte in einer Zeit des Umbruchs und der theologischen Neuorientierung. In den politischen und kirchlichen Aufregungen seiner Zeit waren schon erste Ahnungen des Konfliktes, der in die Not des 30-jährigen Krieges mündete, spürbar.

Caspar Braunmüller verstarb 1606 in Mundelsheim. Das waren nur knapp 28 Jahre vor der Katastrophe, die nach der Schlacht von Nördlingen über unser Land hereinbrach.

An Caspar Braunmüller erinnert uns Mundelsheimer, außer der Jahreszahl 1602 am Westeingang

der Nikolauskirche, auch die neu renovierte Gedenktafel in unserer Ortskirche. Der Mundelsheimer Pfarrer und württembergische Reformator Braunmüller hat sein Amt vor dem Hintergrund des reformatorischen Schriftverständnisses gelebt und ausgefüllt. Von diesem Verständnis spricht auch das Wort am Fußteil der Gedenktafel, aus dem Hebräerbrief: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an. Und folget ihrem Glauben nach.“

Mit der Renovierung des Epitaphs durch den Restaurator Rüdiger Widmann, fand die Generalsanierung der Mundelsheimer Nikolauskirche nun einen würdigen Abschluss.

Andreas Link

*Wir danken allen Spendern,
die die Restaurierung des
Epitaphs unterstützt haben.*



KINDERKIRCHE

Wir Mitarbeiter von der Kinderkirche – Wer sind wir – Was tun wir – Was wünschen wir uns?

Achim Hekel, 15 Jahre

Seit einem Jahr Kiki-Mitarbeiter.
Es macht einfach nur Spaß und man kann den Kindern von Gott erzählen.
Das Weihnachtsspiel gefällt mir sehr.
Ich würde mir wünschen, dass immer so viele Kinder kommen, wie in der Weihnachtszeit.

Waltraud Dötterer, 53 Jahre

Nachdem ich im Mai 2011 im Ev. Kindergarten meine Tätigkeit beendet hatte, begann ich mich langsam ins Kiki-Team zu integrieren. Nun bin ich regelmäßig mit dabei.
Die Beschäftigung mit Kindern hat mir schon immer Spaß gemacht. Sehr große Freude habe ich, wenn es gelingt die Kinder in einer Geschichte zu begeistern. Schön wäre es, kämen noch mehr Kinder regelmäßiger in die Kinderkirche.

Susanne Vinnai, 44 Jahre

Ich bin schon länger dabei.
Ich bin gerne Mitarbeiterin in der Kinderkirche, weil ich es wichtig finde, dass Kinder merken, dass sie auch ein Teil der Gemeinde sind und dazugehören.
Es ist schön zu sehen, wie die Kinder die Geschichten aus der Bibel hören und mit ihrem Leben in Verbindung bringen. Sie sind offen und neugierig, was Gott ihnen zu sagen hat. Das beeindruckt mich immer wieder. Ich wünsche mir deshalb viele Kinder und viele Mitarbeiter in der Kinderkirche.

KINDERKIRCHE

Carolin Bäuerle, 35 Jahre

Ich habe im Oktober angefangen mitzuarbeiten und versuche mich im Rahmen meiner Möglichkeiten einzubringen.

Die Kinderkirche ist mir wichtig, weil ich möchte, dass sich meine eigenen Kinder dort wohlfühlen. Ich selbst bin auch mit der Kinderkirche aufgewachsen und ich denke, dass sie eine wichtige Möglichkeit ist, Kinder für den Glauben an Gott zu begeistern und einen Samen auszustreuen, der später hoffentlich in einem aktiven Leben mit Gott aufgeht.

Ich freue mich, dass ich offen und freundlich aufgenommen wurde und meine Ideen einbringen kann. Ich wünsche mir und uns, dass die Kinder gerne kommen, eine Anregung für die Woche mitnehmen, und dass wir Mitarbeiter zu einer guten Gemeinschaft zusammenwachsen.

Weitere Kinderkirch-Mitarbeiter sind:

Anne Link, 14 Jahre

Simon Berger, 16 Jahre

Martin Kurzenberger, 45 Jahre

Nathalie Armbruster, 16 Jahre

Ich bin seit Ende 2010 Mitarbeiterin.

Mir ist es wichtig, Kindern von Jesus zu erzählen und habe mich für die Kinderkirche entschieden, weil dort auf das Erzählen der biblischen Geschichten viel Wert gelegt wird. Es ist gut, dass Kinder schon früh erfahren, dass Gott sie lieb hat und dazu möchte ich meinen Teil beitragen.

Mich freut es jedes Mal, wenn die Kinder begeistert mitmachen und auch etwas von der Andacht mitnehmen. Außerdem freue ich mich jedes Jahr auf das Singpiel an Weihnachten.

Ich wünsche mir, dass wieder mehr Kinder kommen und dass die Kinderkirche nicht nur ein Angebot ist, wo man eben hingehet, weil es dazugehört, sondern dass die Kinder aus Überzeugung kommen und die Eltern diese Überzeugung teilen.

KINDERKIRCHE

Wir Mitarbeiter von der Kinderkirche – Wer sind wir – Was tun wir – Was wünschen wir uns?

Katrin Stökle, 20 Jahre

Seit meiner Konfirmation bin ich Kiki-Mitarbeiterin, weil mir die Arbeit mit Kindern Spaß macht. Ich wünsche mir, dass mehr Kinder kommen und alles wieder etwas mehr in „Schwung“ kommt.

Gabi Lang, 51 Jahre

Im ersten Jahr nach meinem Umzug nach Mundelsheim - 2004 - habe ich mit der Kinderkirche angefangen. Es ist für mich wichtig und schön, Kinder Gottes Wort zu erzählen. Diese „Arbeit“ kann ich zu Hause vorbereiten und es braucht nicht so viel Zeit. Mir gefällt die Vorbereitung der Andacht und Ideen zu sammeln und möchte mich von Gott darin leiten lassen.

Andreas Link, 55 Jahre

Die Mitarbeit als Erzähler in der Kinderkirche begann für mich gleich im Anschluss an meine Konfirmation 1971. Später wurde ich dann als Nachfolger von Paul Greiner verantwortlich für die Leitung der Kinderkirche. Bedingt durch zeitliche Inanspruchnahme in verschiedenen Gremien übernahm Martina Kübler die Kinderkirchleitung. Zwischenzeitlich darf ich immer als Aushilfe einspringen. Ich finde es sehr wichtig und auch wunderschön, wenn Kinder biblische Geschichten hören und so einen Bezug zu Jesus bekommen. Für die Zukunft der Kinderkirche wünsche ich mir vor allem, dass weiterhin die biblischen Geschichten der Mittelpunkt des Kindergottesdienstes bleiben.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

KINDERKIRCHE

Annegret Harsch, 46 Jahre

Ich bin Springer und mache derzeit an mehreren Sonntagen Dienst. Die Arbeit mit Kindern ist mir wichtig. Der Reformator Martin Luther sagte: „Wenn das Reich Gottes in Macht kommen soll, müssen wir bei den Kindern anfangen und sie von der Wiege an unterweisen.“ Die Kinderkirche sehe ich als Gottes Absicht und Auftrag. Darum wollen wir in fröhlicher Gemeinschaft mit Kleinen und Großen, Jungen und Mädchen, Gottes Wort hören und kennenlernen und sein Wort im Herzen behalten und danach tun.

Julia Koffler, 20 Jahre

Ich bin seit meiner Konfirmation im Jahr 2006 Mitarbeiterin in der Kinderkirche Mundelsheim. Seit meinem Studienbeginn Anfang dieses Jahres bin ich allerdings aus zeitlichen Gründen leider nur noch als „Springerin“ tätig. Ich selbst bin gerne in die Kinderkirche gegangen und wollte daher das, was für mich die Kiki ausmacht, weiter geben. Am besten gefällt mir, dass es in der Kinderkirche immer etwas Neues gibt. Und auch wenn manche Geschichten etwas bekannter sind als andere, so macht es doch einen Unterschied, ob ich die Geschichte für die Kindergartengruppe oder „die Großen“ vorbereite. Die verschiedenen Ansätze bergen auch für mich persönlich immer wieder einen neuen Gedanken. Für meine Zukunft mit der Kinderkirche wünsche ich mir, wieder mehr Zeit zu haben, um in diesem tollen Team mitzuarbeiten.

„**Moment mal**, Zelttage, da hab ich doch schon einiges davon gehört. Aber irgendwie kommt jetzt zuerst mal Advent und Weihnachten. Da findet anderes ‚keinen Platz in der Herberge‘, da ist der Kopf und das Herz voll mit Vorbereitungen zum großen Fest.“

Dennoch möchten wir vom Kernteam der „Zelttage Mundelsheim“ Sie auf den neusten Stand der Vorbereitung für das andere große Fest im Zelt vom **14.-28. April 2013** bringen.

In jeden Haushalt kommt spätestens anfangs März ein Programmheft, in dem Sie umfassend über die Zelttage informiert werden. Dieses Programmheft wird inhaltlich gerade zusammengestellt.

Pfarrer Johannes Eißler aus Reutlingen - nicht zu verwechseln mit Pfarrer Tobias Eißler, dem hiesigen ehemaligen Gemeindepfarrer, beide sind miteinander verwandt - ist Hauptverantwortlicher der Zelttage. Er hält auch die Vorträge für die verschiedenen Themen, die sich nun per Umfrage herauskristallisiert haben. Ihm zur Seite steht Zeltdiakon Martin

Heubach, der für die technischen und organisatorischen Belange des Zeltes verantwortlich ist.

Aber es sind gleichzeitig bis zu 200 Mitarbeitende in allen Bereichen, die sich zu Teams geformt haben und schon mächtig am Arbeiten sind.

Wir würden uns freuen, wenn Sie selber Interesse hätten, bei den vielen praktischen Aufgaben mitanzupacken. Melden Sie sich im Pfarramt oder beim CVJM und sagen Sie, wo Ihr Interesse und Ihre Begabung liegt. Gerade für Männer gibt es schöne Möglichkeiten.

Nicht zuletzt möchten wir allen aktiven Mitgliedern unserer Gemeinde ‚Appetit‘ machen, diese einmalige Möglichkeit der Zelttage zu nützen, um Bekannte, Freunde, Kollegen, Kolleginnen, Nachbarn anzusprechen und sie einzuladen zu den Zelttagen, mit ihnen zusammen dann eine oder mehrere Veranstaltungen zu besuchen. Es gibt eine sehr schöne Auftakt-Veranstaltung am Samstag, 13. April, wo es viel zu lachen und zu bestaunen gibt.

Pfarrer Dinkel
für das Verantwortlichen-Team

BESUCHSDIENST

Änderung beim Besuchsdienst

Informationen von zwei
„Mundelsheimerinnen“

Lisbeth: Hallo, Gertrud! Schön, dass ich Dich mal wieder sehe!

Gertrud: Hallo, Lisbeth! Das freut mich auch, Dich zu treffen!

Lisbeth: Wie geht es Dir?

Gertrud: Ach, ich bin ganz zufrieden. Ab und zu tut halt mein Kreuz weh. Aber morgen muss ich fit sein.

Lisbeth: Warum? Wollt Ihr einen Ausflug machen?

Gertrud: Nein, nein! Ich feiere doch morgen meinen 75. Geburtstag.

Lisbeth: Ach, das habe ich ganz vergessen. Da bekommst Du sicherlich viel Besuch.

Gertrud: Oh ja! Ich bin froh, dass mir meine beiden Töchter helfen werden. - Und Pfarrer Dinkel wird ja auch vorbeikommen.

Lisbeth: Mmh - ich habe von einer Kirchengemeinderätin gehört, dass es im Laufe dieses Jahres eine Änderung bei den Geburtstagsbesuchen gegeben hat. Weißt Du, es gibt doch immer mehr ältere Leute. Das ist in

Mundelsheim nicht anders. Der Besuchsdienst der Kirchengemeinde und der Gemeindepfarrer schaffen das einfach nicht mehr. Deshalb haben sie beschlossen, sich der Regelung der Bürgerlichen Gemeinde anzuschließen. Das heißt, dass die Besuche erst ab dem 80. Geburtstag gemacht werden.

Gertrud: Da hätte ich noch eine Frage: Die Luise, meine Nachbarin, ist letztes Jahr 75 geworden. Wird sie dann erst wieder zu ihrem 80. Geburtstag besucht?

Lisbeth: Da gibt es wohl eine Übergangsregelung. Das heißt, dass dieses Jahr noch die 76- bis 79-jährigen und nächstes Jahr die 77- bis 79-jährigen besucht werden.

Gertrud: Na, dann bin ich ja jetzt bestens informiert. Gut, dass wir uns getroffen haben.

Lisbeth: Ja, und Dir morgen ein schönes Geburtstagsfest!



ALPHA-KURS



Der Alpha-Kurs in Mundelsheim (vorgestellt von Joachim Hilligardt)

Fragen über Fragen:

Wir alle stellen sie immer wieder neu: Worum geht es eigentlich im Leben? Gibt es nur das, was man sieht? Warum fasziniert Jesus so viele Menschen? Wie kommen wir klar mit Niederlagen und Versagen? Gibt es Grund zur Hoffnung, dass unsere Welt besser und gerechter wird? Wo finde ich gute Vorbilder?

Was ist der Alpha-Kurs:

Der Alpha-Kurs ist für viele Menschen zu einer großartigen Gelegenheit geworden, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Er bringt unsere Lebensfragen ins Gespräch mit den Grundaussagen des christlichen Glaubens über die Freuden und Leiden des Menschseins und unser Verhältnis zu Gott. Der Alpha-Kurs ist eine bewährte Möglichkeit, dem auf die Spur zu kommen, was Christen glauben und wie sie leben. Er dreht sich nicht um starre Dogmen und setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus. In entspannter Atmosphäre kann man zuhören, mitreden, Neues entdecken. Das Besondere ist, dass der

Kurs mit einem geselligen Essen beginnt. Der Alpha-Kurs wurde in einer anglikanischen Kirche in London entwickelt. Er ist konfessionsübergreifend und wird in allen großen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften angeboten.

Von Mai bis Juli 2013 wollen wir in Mundelsheim an 9 Abenden und einem Wochenende einen Alpha-Kurs anbieten.

Der Ort wird noch bekanntgegeben. Wir wollen Menschen erreichen, die vielleicht in der Zeltkirche einen Impuls erhalten haben und mehr über den Glauben erfahren wollen. Wir wollen Menschen erreichen, die dem Glauben fernstehen, anderen Konfessionen angehören. Einfach alle, die neugierig geworden sind.

Wir wollen Sie schon heute darüber informieren, damit Sie darauf aufmerksam machen können. Wir wollen Sie auch informieren, weil wir Interessierte suchen, die gerne mit ihren Begabungen bei der Durchführung helfen wollen. Wir wollen Sie aber auch ansprechen, damit sie den Alpha-Kurs durch ihr Gebet mittragen.

Ansprechpartner für Fragen oder weitere Infos:

Martina Dinkel, Tel. 20 81 391

JAHRESLOSUNG

2013



Bildquelle: www.gott.net

Der Mensch ist auf der Suche nach der zukünftigen Stadt: Was hat das mit uns und was hat es mit Jesus zu tun? Die Geschichte Gottes mit den Menschen und mit seinem Volk lehrt uns: Solange wir unterwegs sind, fragen wir nach Gott und nach seinem Willen. Werden wir sesshaft, so stehen wir in der Gefahr, Gott zu vergessen und uns unsere eigenen Götter zu schaffen: Besitz, Macht und Wohlstand drohen uns gefangen zu nehmen und lassen uns Gott vergessen. Diese Erfahrung hat das Volk Israel gemacht. Sie wurden von Mose gewarnt, Jahwe nicht zu vergessen, der sie aus Ägypten geführt hat.

Eine alte Geschichte – was hat sie mit meiner Wirklichkeit zu tun? In einer Diskussion über den Glauben wurde ich gefragt, welche Bedeu-

tung für Christen das Alte Testament heute noch hat? „Die blutrünstigen Geschichten um Krieg, das Volk Israel, Opferrituale und einen zornigen Gott, der Vergehen nicht ungesühnt lässt. Das brauche heute niemand mehr. Wir hätten mit dem Gott des Neuen Testaments doch einen liebenden Gott erhalten und mit Jesus und der Bergpredigt würden unsere Werte neu ausgerichtet.“

Der Verfasser des Hebräerbriefes möchte uns das Gegenteil zeigen. Der Hebräerbrief verdeutlicht, wie aktuell die Geschichte Gottes mit seiner Schöpfung und mit seinem auserwählten Volk aus dem Alten Testament ist. Er führt uns durch die Geschichte und verdeutlicht: Es kann kein Neues Testament ohne das Alte Testament geben.

Um den Sinn des Verses der Jahreslosung besser zu verstehen – sollten wir ihn daher in seinem Zusammenhang lesen:

„Denn die Leiber der Tiere, deren Blut durch den Hohenpriester als Sühneopfer in das Heilige getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor

JAHRESLOSUNG

2013

dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. **Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.**“ (Hebräer 13, 11-14)

Wir erfahren hier wie ein Opfer zur Vergebung von Sünden – Übertretungen, Vergehen und Verfehlungen gebracht wurde. Weshalb diese Geschichte vom Blut des Opfertieres, das auf den Altar des Heiligtums muss? Weil Gott, der ein Gott der Gerechtigkeit ist, keine Ungerechtigkeit ungesühnt lässt. Für diese Sühne musste ein Opfer gebracht werden. Weshalb sollte diese Vorschrift auch für mich gelten kann ich hier fragen.

Jesus sagt in der Bergpredigt zu seinen Jüngern: Denkt nicht ich sei gekommen, um das Gesetz und die Weisungen der Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen um sie außer Kraft zu setzen, sondern um sie zu erfüllen und ihnen volle Geltung zu verschaffen. Ich versichere euch: solange Himmel und Erde bestehen, wird kein i-Punkt und kein Komma im Gesetz gestrichen. Das ganze Gesetz muss erfüllt werden. Wer also ein noch so unbedeutendes

Gebot für ungültig erklärt und die Menschen in diesem Sinne lehrt, wird in der neuen Welt Gottes den letzten Platz einnehmen. (Mt. 5, 17-19, Gute Nachricht Bibel)

Jesus hat das Gesetz in letzter Konsequenz erfüllt, indem er sich selbst als Sündenopfer für uns gegeben hat. Wie die Leiber der Opfertiere außerhalb des Lagers gebracht wurden, musste er außerhalb der Stadt die unglaubliche Schmach tragen, am Kreuz zu sterben. Weil er das für uns getan hat, müssen wir keine anderen Opfer mehr vor Gott bringen, um uns mit ihm zu versöhnen. Jesus hat das für uns übernommen.

Wollen wir ihm nachfolgen, müssen wir jedoch unsere persönlichen Schutzmauern aus Sicherheit, Bequemlichkeit und falschem Vertrauen in scheinbare Sicherheit verlassen.

Es kann unbequem sein und ist für viele ein Ärgernis, sich mit Themen wie Kreuz, Opfer und Sühne zu beschäftigen oder gar mit dem Alten Testament. Gott zeigt uns darin seinen Heilsplan. Wir sollen lesen, lernen und begreifen. Die Jahreslosung 2013 macht uns dazu Mut.

Joachim Hilligardt

KINDERKIRCHE



HALLO LIEBE
KIKI-ELTERN
UND KINDER!
HIER GIBT 'S
AUF EINEN BLICK
DIE NEUEN KIN-
DERGOTTES-
DIENSTTERMINE
UND UHRZEITEN
BIS MÄRZ '13.
WIR FREUEN
UNS AUF UNSERE
KIKI-SONNTAGE
UND AUF EUCH.
VIELE GRÜßE,
EUER KIKI-
TEAM

24. Dez.	Familiengottesdienst in der Nikolauskirche	16.00 Uhr
26. Dez.	Kinderkirch-Weihnachtsfeier Nikolauskirche	10.00 Uhr
13. Jan.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
20. Jan.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
27. Jan.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
3. Febr.	Nikolauskirche	10.45 Uhr
10. Febr.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
17. Febr.	Nikolauskirche (10.30-Gottesdienst)	10.30 Uhr
24. Febr.	Nikolauskirche	9.30 Uhr
3. März	Nikolauskirche	10.45 Uhr
10. März	Keine Kinderkirche (Konfirmation)	
17. März	Keine Kinderkirche (Konfirmation)	

Impressum Nr. 4/2012 Evang. Pfarramt Mundelsheim,
Schulgasse 8, 74395 Mundelsheim, Tel. 07143 / 96 90 83, Fax 96 90 859,
E-Mail: Ev.Kirche.Mundelsheim@web.de
www.Mundelsheim-evangelisch.de
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer H.-J. Dinkel **Fotos:** privat
Layout: D. Vinnai, B. Link **Druck:** Mast, Benningen
Bankverbindungen: Evangelische Kirchenpflege Mundelsheim:
KTO 281234000 BLZ 60069738 Volksbank Freiberg u. Umgebung oder
KTO 6007430 BLZ 60450050 KSK Ludwigsburg



GOTTESDIENSTE

jeweils 9.30 Uhr

<i>Datum</i>	<i>Kirche</i>	<i>Prediger</i>	<i>Opfer</i>
So. 23. Dez. 4. Advent	Gottesdienst Nikolauskirche	KGR-Team	eigene Gemeinde
Mo. 24. Dez. Heiliger Abend 16 Uhr	Familiengottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Kinderheim Nethanja Narsapur
Mo. 24. Dez. Heiliger Abend 17.30 Uhr	Christvesper mit Kirchenchor Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Brot für die Welt
Di. 25. Dez. 1. Tag d. Christ- festes / 10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst, mit Posaunenchor, Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Brot für die Welt
Mi. 26. Dez. 2. Tag d. Christ festes/ 10 Uhr	Weihnachtsfeier der Kinderkirche mit Posaunenchor Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Kinderkirche
So. 30. Dez.	Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Bühner Winnenden	Paulinenpflege Winnenden
Mo. 31. Dez. Silvester 17 Uhr	Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Gesangverein Liederkranz Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Hilfe für Brüder
Di. 1. Jan. Neujahr 17 Uhr	Musikalischer Gottesdienst Nikolauskirche	Prädikant Paul Möhrer, KGRätin Sabine Wenzel	eigene Gemeinde (Kirchenmusik)
So. 6. Jan. Erscheinungs- fest	Abendmahlsgottesdienst (Messe) mit Gesangverein Liederkranz Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	Mission
So. 13. Jan.	Gottesdienst Nikolauskirche	N.N.	eigene Gemeinde
So. 20. Jan.	Gottesdienst mit Taufen Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 27. Jan.	Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 3. Febr.	Gottesdienst Kilianskirche	Pfr. Dinkel	Diakonie
So. 10. Febr.	Gottesdienst Nikolauskirche	N.N.	eigene Gemeinde
So. 17. Febr. 10.30 Uhr	10.30-Gottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde

Datum	Kirche	Prediger	Opfer
So. 24. Febr.	Abendmahlsgottesdienst Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 3. März	Gottesdienst Kilianskirche	N.N.	Studienhilfe
So. 10. März	Konfirmationsgottesdienst I Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde
So. 17. März	Konfirmationsgottesdienst II Nikolauskirche	Pfr. Dinkel	eigene Gemeinde

Allianzgebetswoche
vom 14. bis 19. Januar
2013



jeden Abend um 20 Uhr
im CVJM-Haus
Thema: „Unterwegs mit Gott ...“

„Drei Tage für die Seele“
20 Uhr, CVJM-Haus

- 30.1.13** „Auf der Suche nach Orientierung: Glauben, Denken und Leben in heutiger Zeit.“
31.1.13 „Positive Psychologie – Grundbedingungen seelischer Gesundheit“
1.2.13 „Damit die Seele gesund bleibt: Wie viel Arbeit braucht der Mensch?“
Referent: Prof. Dr. Ulrich Giesekus, Freudenstadt



Nikolauskirche Mundelsheim
17. Februar 2013

Weltgebetstag der Frauen
aus Frankreich

Freitag, 1. März 2013, 19.30 Uhr
Kath. Kirche – St. Wolfgang
Thema: „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“

Frauenfrühstück
Samstag, 23. Februar 2013

9 – 11 Uhr, CVJM-Haus
Referentin: Elisabeth Vetter,
Hessigheim
Thema: „Alles reine Glückssache!?
Ein kleines Glücks-ABC“

TeDeum
Abendgottesdienst
Sonntag, 3. März 2013
18 Uhr



14.04. - 28.04.2013
Zelttage bei der Käsberghalle
Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Mundelsheim /
CVJM Mundelsheim / die Apis
www.zelttage-mundelsheim.de